Nebraska Staats-Anzeiger.

— 12 Seiten jede Woche. —

Esser & Schaal, Herausgeber.
1123 N Straße. Zimmer 26.
Neben Herpolsheimer & Co.

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für den Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses Blatt $3.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.
Das Abonnement muß im Voraus bezahlt werden.
Lokalnotizen 10 Cents per Zeile

Donnerstag, den 19. April 1900.

☞ Der „Nebraska Staats-Anzeiger" ist die größte deutsche Zeitung im Staate und liefert jede Woche

☞ 12 Seiten ☜

gediegenen Lesestoff. Unser „Sonntagsgast" darf den besten deutschen Sonntagsblättern des Landes ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

Das Holland unterseeische Torpedo Boat ist von der Regierung für $150,000 angekauft worden.

Herr Macrum, den Herr Gage einen „Esel" nannte, bezeichnet jetzt Herrn Hay als einen „Lügner."

Im Bundessenate sitzen 25 Männer, die jener Körperschaft bereits seit 20 Jahren oder länger angehören.

Der Staats-Schatzmeister hat abermals angezeigt, daß er nach dem 24. April $38,000 Staatsschulden abtragen werden.

Carnegie's Einkünfte belaufen sich auf $68,000 per Tag. Wenn wir solche Einkünfte hätten, würden wir auch Geschenke machen.

Senator Thurston ist heute in Nebraska eingetroffen und der politische Herentanz in der republikanischen Partei kann losgehen.

Die republikanische Convention des ersten Congressional-Distrikts hat am Donnerstag Abend E. J. Bartell per Acclammation nominirt.

Das Haus hat das Amendement zur Constitution angenommen, wodurch die Senatoren durch eine direkte Abstimmung des Volkes erwählt werden sollen.

New Yorker Blätter behaupten, Mark Hanna habe einen Kampagnefonds von $30,000,000 beisammen. Kein Wunder, daß er soviel von Prosperität redet.

Siebenzehn Prozent der Uhrmacher dieses Landes gehören dem weiblichen Geschlecht an. Noch vor 35 Jahren war keine einzige Weibsperson in dieser Branche thätig.

Senator Clark von Montana hat seinen Sitz im Senat durch Bestechung erlangt, ähnlich wie Mark Hanna. Aber Clark ist ein Demokrat und muß gehen, während Mark Hanna bleibt.

Gesetzlosigkeit kann nie gut geheißen werden. Aber man sollte etwaige Gesetzlosigkeiten der Ausgebeuteten nicht immer härter verurtheilen, als die gesetzlose Gier ihrer Ausbeuter.

Das Ver. Staaten-Obergericht hat entschieden, daß der Versender und nicht die Expreßgesellschaft die Kriegssteuer bezahlen muß. Hat Jemand eine andere Entscheidung erwartet?

Baltimore besitzt einen republikanischen Deweyclub. Als Dewey als demokratischer Präsidentschaftskandidat herauskam, umhüllte der Club sein Bild mit einem Trauerschleier und drehte es um.

England hat in dem Krieg mit den ungefähr 28,000 Mann verloren. Hätten die Buren nur annähernd die gleichen Anzahl Soldaten wie der Engländer, so wäre in 30 Tagen kein Britte mehr am Leben oder außer Gefangenschaft.

Im Ver. Staaten Senat sitzen 60 Advokaten und 4 Farmer, im Haus 233 Advokaten und 17 Farmer. Weshalb ist das Verhältniß nicht umgekehrt? Weil die Farmer und Arbeiter ihren Vortheil noch nicht erkennen; es geht ihnen noch zu gut.

James Francis Smith, ein Laufbursche der American Dist. Telegraph Co befindet sich gegenwärtig auf der Reise nach Pretoria, um dem Präsidenten Krüger ein Sympathieschreiben der Schüler von Philadelphia zu überreichen. Der junge Mann wird die Rückreise im Monat August antreten.

Die Trusts werden die republikanische Platform auch in diesen wie in allen andern Jahren schreiben. Auch die Campagne Gelder werden von den Trusts geliefert und nachdem die Republikaner gesiegt haben, wird das Volk den Trusts die vorgestreckten Campagnegelder wieder mit Zinsen zurückzahlen.

Es wird amtlich mitgetheilt, daß die Versuche mit dem Marconi'schen System drahtloser Telegraphie zwischen dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" und anderen Dampfern und mit dem Leuchtthum auf der Insel Borkum in der Mündung der Ems erfolgreich ausgefallen sind, indem die Morse'sche Schreibweise auf eine Entfernung von 18 Meilen deutlich reproduzirt wurde. Weitere Versuche sind angeordnet.

In den Augen der württembergischen Justiz helfen Millionen dem Verbrecher nichts. Der Bankier S. Nördlinger in Stuttgart, ein Millionär nicht nur in Mark, sondern in Dollars, hatte Ende März einen zum Glück fehlgeschlagenden unsittlichen Angriff auf eine junge Frau gemacht. Er wurde verhaftet, trotz Anerbots einer Riesenkaution nicht aus der Untersuchungshaft entlassen, schon am 11. April von den Geschworenen in Stuttgart schuldig befunden und dann vom Gericht zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Advokatenkünste können ihn von dieser Strafe nicht loseisen. — Wie ganz anders in unserm Lande.

Die Pracht-Ausgabe des „Indiana Po" zur Erinnerung an das 50 jährige Jubiläum des Herausgebers M. Ernst Wilkom als Mitglied des Turnerbundes, zur Feier der silbernen Hochzeit und 20 jährigen Jubiläums der „Indiana Post", liegt uns vor und ist dieselbe ein Prachtwerk, welches dem Herausgeber zur Ehre gereicht. Dasselbe wird mit einer biographischen Skizze der Erlebnisse und Erinnerungen des Herausgebers eingeleitet und strotzt von Anzeigen und unterhaltendem Lesestoff.

Demokratie im weitesten Sinne des Wortes ist die Herrschaft des Volkes, denn Demos heißt das Volk und Kratein heißt herrschen. Das Wort stammt aus dem Griechischen, wie überhaupt das alte Griechenland den Begriff erst in das politische Leben einführte. Demokratie war diejenige Form der Staatsverfassung, wo die höchste Gewalt weder von einem Einzelnen (Monarchie) noch von einer bevorrechteten Klasse (Aristokratie oder Oligarchie), sondern von der Gesammtheit der das Staatsbürgerrecht besitzenden Einwohner ausgeübt wurde.

In der Noth frißt bekanntlich der Teufel Fliegen, und das überall bedrängte England spielt jetzt auf einmal den verhaßten Irländern gegenüber lieb Kind. Nicht nur daß die über 80 Jahre alte Königin sich persönlich nach der bisher so sehr gemiedenen Insel begab, sondern es wird auch gemeldet, das Söhnchen, von welchem die Herzogin von York letzten Sonntag entbunden wurde werde auf Wunsch der Königin Victoria bei der Taufe den Namen Patrick erhalten, um den Irländern für ihre auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz erwiesene Tapferkeit einen Akt der Anerkennung zu zollen.

Die Einwanderung vieler Chinesen in Nordamerika giebt A. Forel Gelegenheit, sich noch schärfer über diese Rasse als über die der Cultur von den Negern drohenden Gefahren zu äußern. Die Chinesen seien für unsere Rasse noch gefährlicher. Naiv sei es, durch eine Theilung Chinas die chinesische Frage lösen zu wollen. Sie finge damit erst recht eigentlich an; bald werde sich die Frage so stellen: entweder sich friedlich vertilgen lassen oder die Chinesen gewaltsam hinter ihre alte Mauer zurückzudrängen, deren Thüren nur nach außen, statt nach innen, hätten verschlossen bleiben sollen.

Das amerikanische Consulat in Pretoria erklärt, daß die Nachricht, wonach der amtliche amerikanische Kriegsbeobachter bei den Buren, Capitän Reichmann eine der neuesten Burenschlachten geleitet hätte, auf einer Namensverwechslung beruht. Ueber Reichmann, dessen Laufbahn im Allgemeinen dem Leser bekannt ist, sei noch Folgendes nachgetragen: Er ist ein Schwabe, der Sohn eines württembergischen Pfarrers, und seine verwittwete Mutter lebt heute noch in Degerloch, dem mit Stuttgart durch Zahnradbahn verbundenen Bergorte.

Dr. Metschnikoff, der bekannte russische Zoologe, ist soeben mit der mehr oder minder erstaunlichen Nachricht vor die Welt getreten, daß keine Ursache vorhanden sei, warum der Mensch nicht zwei- bis dreihundert Jahre alt werden könne. Der Doktor gibt an, daß die Schwachheit des Alters eine kurirbare Krankheit sei und von Microben herstamme, die, wenn vertilgt, es dem Menschen ermöglicht, wenn nicht auf immer, so doch auf hunderte von Jahren zu leben. Der Gedanke ist ein recht schöner und wir hoffen, daß der Doktor recht hat. Das Leben ist heutzutage für Viele zu kurz und ein paar hinzugefügte hundert Jahre wurde es Manchem ermöglichen, seine Schulden zu zahlen, ehe er zu seinen Vätern gerufen wird.

Der Burenkrieg ist nun in seine dritte Phase getreten. Die Lage ist aber für die Engländer ungünstiger noch als je zuvor. Trotz der 214,000 Mann, die Roberts den 30 oder 40 000 Buren gegenüber stellen kann, befindet er sich in Folge des Mangels an Pferden, Wasser und Nahrungsmitteln in einer überaus kritischen Lage, die durch das Eintreten der kalten Jahreszeit rasch noch immer verschlimmert wird. Je hilfloser die englische Armee, desto aggressiver werden die Buren. Wenn es ihnen gelingt, den Verkehr der englischen Armee in Bloemfontein mit der Küste zu unterbrechen und die Verpflegung der im Oranje Freistaat befindlichen Truppen abzuschneiden, so wird das Trauerspiel von Ladysmith sich im ungeheuer vergrößerten Maßstab bei Bloemfontein wiederholen. W. P.

In keinem Lande der Welt mag es so viele Junggesellen geben, wie Griechenland. Dies hat seinen Grund in der Verpflichtung der Brüder, ihre Schwestern mit einer Aussteuer zu versehen und ihre alten Eltern reichlich zu unterstützen. Ferner besteht dort die Unmöglichkeit für eine verheirathete Frau, sich einen nennenswerthen Nebenverdienst zu verschaffen. Es gibt aber außerdem eine Menge junger Leute in Griechenland, die sehr wohl heirathen könnten, es aber nicht wollen. Deshalb tragen sich die Behörden mit der Absicht, diese Kategorie unverheiratheter junger Leute mit einer Steuer zu belegen, und die Zeitungen regen den Gedanken an, ihnen, als Bürgern, die ihren Verpflichtungen gegen den Staat nicht nachkommen, eine Reihe von Staatsämtern zu verschließen.

Oakland. Auf der in hiesiger Nähe liegenden Farm von P. A. Swanson kam der Brunnenmacher L. P. Anderson durch einen Sturz in den 25 Fuß tiefen Brunnen, in dem das Wasser bereits 5 Fuß hoch stand, um's Leben.

Omaha. August Frank von Kearney wurde in seinem Bette im Barton Hotel am Montag Morgen als Leiche aufgefunden. Man glaubt, daß er Selbstmord begangen habe.

☞ Herr Wm. Otto von Seward besuchte am Dienstag unsere Stadt.

☞ C. Van Andel, ein Farmer, welcher in der Nähe von Emerald wohnt wurde am Montag durch ein feuriges Gespann aus dem Wagen geworfen und derart verletzt, daß er einige Tage darauf starb. Der Unfall ereignete sich auf einer Brücke zwischen Emerald und Lincoln.

Ein offizielles Programm.

Das demokratische National-Comite hat neben dem schon seit längerer Zeit bestandenen englischen Preßbureau auch ein deutsches errichtet, unter der Leitung des Herrn Otto Doderlein, früheren Redakteurs der „Rundschau" und später unter Cleveland Consul in Leipzig. Dieses deutsche Bureau hat das folgende offizielle Programm über die bei der diesjährigen Nationalwahl obwaltenden Hauptfragen aufgestellt, welches wir zu unserer großen Freude Wort für Wort unterschreiben können und der aufmerksamen und sorgfältigen Beachtung und Beherzigung unserer Leser hiermit auf das Angelegentlichste empfehlen. Es lautet:

Die nationale Wahlcampagne steht vor der Thür.

Die im verflossenen Jahre durch das ganze Land hin abgehaltenen Massenversammlungen beweisen, welch' tiefe Bewegung das gesammte Deutschthum ergriffen hat.

Seit 1892, wo der Schutz der sogenannten „Infant Industries" unheimliche Dimensionen angenommen, und der republikanische Nativismus sich unerhörte Eingriffe in die persönliche Freiheit der Bürger erlaubt hatte, lagen keine Fragen vor, die tiefer in das sociale, wirthschaftliche und politische Leben unseres Volkes einschnitten, als die gegenwärtigen.

Infolgedessen stehen wir jetzt vor einem Wendepunkte in der Geschichte unseres Landes. Es fragt sich: will das Volk seinen bisherigen Idealen, seinen besten Traditionen, seiner Constitution treu bleiben, oder will es dieselben aufgeben; will es auch ferner bei den edlen Grundsätzen wahrer Volks-Freiheit und Gerechtigkeit verharren, oder will es McKinley auf dem von ihm eingeschlagenen Wege der Eroberungspolitik, die zum Militarismus und Imperialismus führt, folgen.

Die imperialistische Politik McKinley's hat das überaus beklagenswerthe, blutige Trauerspiel auf den Philippinen heraufbeschworen, sie hat Bürger zweiten Ranges auf Porto Rico Vasallen und Unterthane geschaffen, sie hat eine den Geist und die Geschichte unserer Republik verleugnende Gesinnung gezeigt, die in ihren Folgen zur Schwächung wahrer republikanischer und zur Stärkung monarchischer Ideen führt, sie krümmt den Rücken vor einer auswärtigen Monarchie, die je und jeden amerikanischen Interessen entgegengearbeitet hat, und kehrt auf der anderen Seite den gegen unerhörte Gewaltthat kämpfenden Schwesterrepubliken in Südafrika kalt den Rücken.

Fordert dies Alles nicht gebieterisch, daß unser Volk, das die höchste Regierungsgewalt in Händen hat, dieser unamerikanischen und verderblichen Politik ein schnelles und gründliches Ende bereite!

An diese eigentliche Lebensfrage reiht sich die in den letzten Jahren so brennend gewordene Trustfrage.

Die von der republikanischen Regierung groß gezogenen sogenannten „beschützten Interessen" drohen unser Volk wirthschaftlich zu ruiniren. Bald wird es nur noch Millionäre und Bettler geben. Die Trusts unter Leitung Mark Hanna's beherrschen die republikanische Administration, und den Einflüssen des vereinten Geldmonopols auf unsere Gesetzgebung hat das Volk bisher machtlos gegenüber gestanden.

Es ist nur noch nöthig, daß der Militarismus in unserem Lande festen Fuß fasse, um es in eine kaiserliche Republik zu verwandeln und eine in ihren Folgen noch verderblichere Klassenherrschaft zu schaffen.

Diesen Grundfragen gegenüber tritt alles andere in den Hintergrund, sei es die Währungsfrage, die Tarifffrage, die Kriegssteuern, oder anderes mehr.

Obgleich im Jahre 1896 die Gefahr eines neuen Hochschutzzollgesetzes vorhanden war, so bildete doch die Währungsfrage in jenem Wahlkampfe den Hauptstreitpunkt, da diese vom Volke für die wichtigere gehalten wurde.

Ebenso werden die vorhin von uns bezeichneten Grundfragen bei der diesmaligen Präsidentenwahl die wichtigsten und maßgebenden sein, weil durch das jüngst angenommene Währungsgesetz diese Frage wegen der politischen Zusammensetzung des Bundessenats auf Jahre hinaus in den Hintergrund gedrängt worden ist.

Läuft wie Wildfeuer.

Gute Sache verkaufen sich gut. Abraham Hare, ein Apotheker von Belleville, Ohio, schreibt: Elektrisches Bitters lassen sich besser verkaufen, als irgend ein Bitters, welches ich in den letzten 20 Jahren verkauft habe. Wissen sie auch warum? Die meisten Krankheiten beginnen im Magen, Leber, Nieren, Eingeweide, Blut und Nerven. Elektrice Bitters stärkt den Magen, regulirt die Leber, Niere und Eingeweide, reinigt das Blut, stärkt die Nerven und kurirt dadurch viele Leiden. Es stärkt das ganze System und giebt den schwachen und kränklichen Männern und Frauen neues Leben. Preis 50c in J. H. Harleys Apotheke.

Zu nachsichtig.

„Eine Scheidung von der Gattin ist nicht zugleich eine Scheidung von den Kindern." Das ist der Grundgedanke einer Entscheidung, welche Richter Bond vom St. Louiser Berufungs-Gericht kürzlich abgab, und die einen Vater für den Unterhalt seiner Kinder für die Zeit nach seiner Erlangung einer Ehescheidung verantwortlich macht.

Die Einzelnheiten des Falles, in welchem jene Entscheidung abgegeben wurde, werden wie folgt dargestellt: Ein Mann, Namens Rankin, ging nach zehnjährigem Eheleben in Missouri nach Texas und wußte sich dort eine Ehescheidung zu verschaffen, auf den Grund hin, daß seine Frau ihn „verlassen" habe. Frau Rankin und ihre beiden Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, waren zur Zeit, als die Scheidung ausgesprochen wurde, in Missouri, und somit nicht unter der Gerichtsbarkeit des texanischen Gerichtshofes, es wurde daher auch in dem Scheidungsurtheil keine Bestimmung über die Kinder getroffen und kein Geld für ihren Unterhalt und ihre Erziehung ausgeworfen oder sonstwie angewiesen. Frau Rankin sah sich auf ihre eigenen Kräfte angewiesen, nicht nur für den eigenen, sondern auch für den Unterhalt ihrer Kinder zu sorgen. Sie that das nach bestem Können, indem sie Unterricht ertheilte, Schreiberdienst that und so weiter, und mit Hilfe einer kleinen Unterstützung, die ihr von dem Großvater der Kinder väterlicherseits zuging, war es ihr möglich, die Kinder zur Schule zu schicken, ihre Krankheitskosten zu bezahlen und den Knaben schließlich auf ein „College," das Mädchen in eine „Academy" oder „Höhere Töchterschule", wie man „drüben" sagen würde, zu schicken. Der würdige Herr Rankin bekümmerte sich während all' der Jahre nicht im Geringsten um seine Kinder, seine geschiedene Gattin beschloß aber schließlich, ihn an seine Pflichten diesen gegenüber durch die Gerichte erinnern zu lassen. Sie verklagte ihn auf Zurückzahlung der von ihr für die Aufziehung und Erziehung der Kinder verausgabten Beträge, und erhielt vom Gericht die Summe von $1726 zugesprochen, das heißt Alles, was sie beanspruchte, mit Ausnahme von denjenigen Posten, die nach dem Gesetze bereits verjährt waren. Rankin, welcher noch Grundbesitz in Missouri hat, legte gegen dieses Urtheil Berufung ein, das Appellationsgericht bestätigte das Urtheil aber und in der betreffenden Entscheidung sagte Richter Bond: „Als der Beklagte von der Klägerin eine Scheidung verlangte, da wurde keine Bestimmung über die Kinder getroffen, und dieselben blieben der Klägerin überlassen, für sie zu sorgen, sie zu ernähren und groß zu ziehen; seine Verpflichtung für den Unterhalt und die Erziehung der Kinder zu sorgen, blieb aber nach der Scheidung genau dieselbe, die sie vorher war. Der Vater ist auch durch das Gesetz in erster Linie der Beschützer (Guardian) für seine Kinder und mit der Fürsorge für ihre Person, ihre Erziehung und ihren Besitz betraut. Die Vernachlässigung dieser gesetzlichen Pflicht befreit ihn nicht von der Haftbarkeit für die Ausgaben, welche Andere für den nothwendigen Unterhalt seiner Kinder gemacht haben. Die Scheidung von seiner Gattin scheidet ihn nicht von seinen Kindern."

Das ist ein gesundes Urtheil, aber noch besser würde es dem Gerechtigkeitssinn des Volkes gefallen, wenn es etwa den Zusatz hätte: Für die Vernachlässigung dieser gesetzlichen (und sittlichen) Pflicht ist der betreffende Vater streng zu bestrafen. Das Gesetz ist solchen gewissenlosen Vätern gegenüber noch viel zu nachsichtig. — —

Ein fürchterlicher Ausbruch

von großen Geschwüren auf dem Kopfe meiner kleiner Tochter ist in ein Kahlkopf ausgeartet, schreibt C. D Isbill von Marganton, Tenn., aber Bucklen's Arnica Salbe hat sie vollständig geheilt. Es ist eine garantirte Kur für Eczema, Tetter, Salzfluß, Geschwüre Wunden und Hämorchaden. Nur 25c in J. H. Harley's Apotheke.

Aus dem Reich der Mitte.

Aus Schanghai ist eine volle Darstellung der Vorkommnisse zwischen der Kaiserin-Wittwe und dem Großen Rathe in der Sitzung am 5. März in Peking eingetroffen. Es kamen die Proteste der Vicekönige und Statthalter von neun Provinzen gegen die Politik der Kaiserin-Wittwe zur Verlesung. Jene Beamte stehen an der Spitze großer Landestheile, welche eine Bevölkerung von 180 Millionen Seelen haben. Sie erklärten einstimmig, daß, falls die Kaiserin-Wittwe bei der Verfolgung der Reformer beharren und die Schreckensherrschaft fortsetzen wolle, die Bevölkerung jener neun Provinzen sich gegen die Mantschus erheben würde. Der Vice-König von Nanking erklärte, er habe 14,000 Mann Hunase Truppen, die begierig seien, die Mantschus zu bekriegen, und er fürchte, jene kampflustigen Truppen nicht im Zaume halten zu können.

Bis zu diesem Proteste hatte die Kaiserin-Wittwe vollständig freie Hand gehabt. Darauf gab sie zwar ihre Absicht, einen neuen Kaiser einzusetzen, auf, allein ihre Wuth gegen Diejenigen, die sich ihr widersetzten, hat nicht nachgelassen. Diese Wuth kennt keine Grenzen. Kin Lien Schan wurde in der portugiesischen Ko'onie Macao, an der Südküste Chinas, von geheimen Häschern Li Hung Tschangs gefangen; er war aus Schanghai geflohen. Kin Lien Schan war der Leiter des Telegraphenwesens in China und stand an der Spitze der von 12,000 Notabeln unterzeichneten Petition, die gegen die Einsetzung eines neuen Kaisers gerichtet war. Er wird wahrscheinlich enthauptet werden. Er hat eine englische Advokatenfirma zu seiner Vertheidigung engagirt. Die Regierung hat Anklagen wegen Unterschlagungen fabrizirt, während Kin Lien Schan in Wirklichkeit ein achtbarer, fähiger und aufgeklärter Mann ist.

Auch gegen die Reformer Weng Tung Ho und Schen Peng wurden von Peking aus Haftbefehle erlassen. Diese Männer bekleideten sehr wichtige Stellungen in Peking und flohen nach Foo Chow, doch wurden sie dort mit Leichtigkeit gefangen. Sie wurden ebenfalls zum Tode verurtheilt. Der Hauptreformer, Kang Yu Wei, ist nach Singapore geflohen. Die Kaiserin-Wittwe hat eine Belohnung von $100,000 auf seinen Kopf gesetzt.

Der Scharfrichter der Kaiserin, Kang Wi, ist im Begriffe, eine Reise anzutreten und so dürfte man bald hören, daß noch mehr Reformer ihr Leben lassen müssen. Die Liste der Proscribirten enthält die Namen von 300 Reformern. Eine besondere Liste enthält die Namen von 35 Reformern, die sofort aus der Welt geschafft werden sollen, sobald man sie gefangen hat.

§ Ferd Voigt, der Metzger, 116 südliche 9 Straße, kauft jetzt das eigene Schlachtvieh und können die Farmer ihr Vieh daselbst zu günstigen Preisen loswerden

Ein politisches Verbrechen.

Ein anständiges Begräbniß hätte die republikanische Mehrheit des Kongresses den amerikanischen Ueberlieferungen immerhin noch geben können, selbst wenn es im Interesse der Partei nothwendig erschien, sie kaltblütig aus dem Wege zu räumen. Das Abgeordnetenhaus hat aber die Portorico-Bill des Senates angenommen, ohne sie auch nur der Form nach gelesen zu haben.

Diese Bill unterschied sich von der ursprünglichen des Hauses in wesentlichen Stücken, ganz besonders aber durch die Bestimmung, daß die Einwohner der Insel Portorico nicht Bürger oder auch nur Unterthanen der Ver. Staaten sein sollen, sondern „Bürger von Portorico." Da Portorico kein selbstständiges Land, sondern ein „Besitzthum" der Ver. Staaten ist, so kann damit nur gemeint sein, daß die unglücklichen Inselbewohner vollständig schutz- und rechtlos sind, daß sie gar kein Vaterland haben und durchaus von der Laune und Willkür eines Eroberers abhängen. Während der angeblich despotische Bismarck den von Frankreich losgerissenen Elsaß-Lothringern die Wahl ließ, entweder für Frankreich oder für Deutschland zu „optiren", während selbst die brutalen britischen Staatsmänner den aufrührerischen Buren eine Art von nationalem Dasein unter der britischen Flagge zugestehen wollen, spricht das Land der Freien und Tapferen den unschuldigen und harmlosen Portoricanern ohne jeden Grund alle staatsbürgerlichen Rechte ab. Sie sollen „Bürger von Portorico," also überhaupt keine Bürger sein. Man wird ihnen Zölle und Steuern abnehmen, ohne sie um ihre Zustimmung zu befragen, wird ihnen dann einen Theil dieser Gefälle im Gnadenwege wieder zurückerstatten, wie man einem Bettler ein Almosen hinwirft, wird ihnen Gesetze aufzwingen, an deren Zustandekommen sie nicht mitwirken dürfen und wird ihnen nicht einmal gestatten, dem Kongreß durch einen Delegaten ihre Wünsche unterbreiten zu lassen. So rücksichtslos sind nicht einmal die russischen Polen unterjocht. Die republikanischen Staatsmänner glauben aber, daß die Portoricaner ihnen noch zu Dank verpflichtet sind, weil sie ungewöhnlich milde behandelt werden. Sie reden gerade, als ob die Inselbewohner durch ein fürchterliches Verbrechen alle Rechte verwirkt hätten und sich glücklich schätzen müßten, daß sie wenigstens nicht ihres Lebens oder Eigenthums beraubt werden.

Die „Führer" des Abgeordnetenhauses hatten ein so schlechtes Gewissen, daß sie die „Kompromißmaßregel" des Senates von der Volksvertretung gar nicht erörtern ließen. Sie durfte nicht verändert, nicht an einen Konferenzausschuß verwiesen, sondern mußte unbesehen gutgeheißen werden. Nur neun Republikaner hatten den sittlichen Muth, sich gegen diese bodenlos freche Zumuthung aufzulehnen. Alle übrigen Republikaner, auch diejenigen, die genau wußten, daß ihre Wähler mit ihnen nicht übereinstimmten, gehorchten der Parteipeitsche. Und der Präsident hat den Schandstreich durch seine Unterschrift vollendet, obwohl er selbst vor vier Monaten dem Kongresse erklärt hat, daß es seine „klare Pflicht" sei, die Insel Portorico politisch und wirthschaftlich an die Ver. Staaten anzuschließen.

Somit werden 800,000 Menschen, die dem amerikanischen Volke nie etwas zu leide gethan, sondern im Gegentheile die amerikanischen „Befreier" mit Jubel begrüßt haben, an der Schwelle des 20. Jahrhunderts unterdrückt und entmündigt werden. Zwar wird ihnen ein aufgeklärter Despotismus in Aussicht gestellt, doch wird sich wohl Niemand dafür verbürgen können, daß der Fremdherrscher auch dann noch gerecht und gütig sein wird, wenn sie bewußt oder unbewußt seinen Zorn reizen. Wer unbeschränkte Gewalt hat, pflegt sie früher oder später zu mißbrauchen. Und das Unrecht, das den Portoricanern zugefügt wird, ist noch klein im Vergleiche mit Schäden, der dem amerikanischen Volke aus der Preisgebung seiner Verfassung und seiner Ueberlieferungen erwachsen muß. Die demokratische Republik beruht auf der Voraussetzung, daß jede Regierung von der Zustimmung der Regierten abhängt. Wenn sie anderen Völkern gewaltsam die Freiheit und Selbstbestimmung nimmt, so untergräbt sie ihre eigenen Grundlagen. Sie braucht nicht sofort zu stürzen, aber sie muß auf der Bahn des „Imperialismus" unaufhaltsam weiter schreiten, bis das Ende erreicht ist

Vielleicht wird das Bundes-Obergericht wieder einmal die Verfassung retten. Wenn es aber auch den Anschlag gegen Portorico vereitelt, so kann es die Thatsache nicht ungeschehen machen, daß eine Mehrheit beider Häuser des Kongresses lediglich aus parteipolitischen Gründen die Grundsätze geopfert hat, die dem amerikanischen Volke bisher am Theuersten waren. Gegen sich selbst kann eine Nation auf die Dauer nicht geschützt werden. Ch. Abdp.

Millionen verschenkt.

Es muß für das Publikum eine Genugthuung sein, in Erfahrung zu bringen, daß es wenigstens eine Firma giebt, welche sich nicht fürchtet freigebig zu sein. Die Eigenthümer von Dr. Kings New Discovery für die Schwindsucht Husten und Erkältung haben mehr als 10 Millionen Probeflaschen vertheilt und sind davon überzeugt, daß sie Tausende hoffnungslose Fälle kurirt haben. Asthma, Bronchetes, La Grippe und andere Hals, Brust- und Lungenkrankheiten werden sicherlich kurirt. Sprechet in J. H. Harley'schen Apotheke vor und holet eine Probeflasche. Reguläre Größe 50c und $1. Jede Flasche garantirt.

@ Die Western Glass & Paint Co. Ecke 12. und M. Straße, an deren Spitze Herr T P. Kennard als Präsident und Hr. E. K Pitcher als Vizepräsident stehen verfügt über immer großen Vorrath von Glas, Farben und Firnissen.

§ Western Washers und Wringers bei Fred. Schmidt & Bro.

Hanna's Programm.

Senator Hanna hat es für ersprießlich gehalten, seine wohlbekannte Schüchternheit zurückzudrängen und persönlich machtvoll einzugreifen, um das legislative Programm für den Rest der Session zu regeln. In kurzen Zügen zusammengefaßt, geht dasselbe dahin, daß die Dampfersubventions-Bill im Senat passirt werden, aber im Hause bis zur nächsten Session liegen bleiben soll, während Hepburn's Nicaragua-Bill im Hause zu passiren ist, aber im Senate aufgehalten wird, jedenfalls bis zur nächsten Session, wahrscheinlich aber noch über dieselbe hinaus. Die Spooner'sche Philippinen Bill, welche dem Präsidenten vorläufig freie Hand auf dem Archipel beläßt, soll in beiden Häusern noch vor dem Schluß der jetzigen Session durchgebracht werden.

Das ist der Tagesbefehl, welcher ausgegeben wurde. Soweit die Dampfersubventions Bill in Betracht kommt, ist das Motiv leicht genug zu durchschauen. Senator Hanna will diese Bill sicher passirt wissen, solange McKinley noch im Weißen Hause thätig ist, aber dieselbe soll nicht vor der Herbstwahl Gesetzeskraft erlangen, weil die vollendete Thatsache in der Kampagne zuviel Staub aufwirbeln könnte. Die Schwierigkeiten, welche ihrer Passirung sich entgegen stellen, liegen im Senat, weil dort eine Abstimmung nicht erzwungen werden kann, wenn eine entschlossene Minorität einer Maßregel opponirt. Im Hause kann jedwede Bill im Handumdrehen passirt werden, sobald eine gefügige Majorität vorhanden ist. Wenn also die Dampfersubventions Bill einmal im Senat angenommen ist, so kann man sie ruhig bis nach der Wahl liegen lassen, denn ihre Passirung im Hause ist in der kurzen Session sicher. Das jetzige Haus kann von den Parteiführern nach Belieben manipulirt werden, wie die Geschichte der Porto Rico Bill zur Genüge bewiesen hat. Senator Hanna fühlt sich mithin ganz sicher, sobald er die Bill im Senat durchgebracht hat, und die Interessen, welche von der Subvention profitiren sollen, werden daraufhin ihre Kampagne-Beisteuern liefern. Würde die Subventions-Bill in dieser Session nicht passiren, so wäre ihr Schicksal in der kurzen Session zweifelhaft, besonders wenn Herr McKinley was ja im Laufe der Dinge nicht unmöglich erscheint, im nächsten November nicht wieder gewählt werden sollte. Senator Hanna hat diese Eventualität im Auge und bereitet sich auf alle Fälle vor.

Das sogenannte Völkerrecht

Um das Völkerrecht werden sich die britischen Staatsmänner wohl nicht mehr kümmern, als um das Recht überhaupt. Wenn sie keine Gewissensbedenken hegen mit 250,000 Mann und der ganzen Macht und der ganzen Macht und Herrlichkeit Großbritanniens über ein winziges Hirtenvölkchen herzufallen, das ihnen nichts zuleide gethan hat, so kann es ihnen auch gleichgiltig sein, ob die Kulturwelt die Mittel billigt, deren sie sich zur Erreichung ihres Zieles bedienen. Sie wissen wahrscheinlich eben so gut wie der Professor von Bar in Göttingen, daß es völkerrechtswidrig ist, Truppen durch neutrales portugiesisches Gebiet gegen die Buren zu schicken, oder die Bewohner des Oranje-Freistaates „Urfehde schwören" zu lassen, aber was ist schließlich das Völkerrecht? Nichts weiter, als eine Anzahl von Anstandsregeln, welche die gebildeten Völker im Verkehr miteinander beobachten,—wenn sie wollen oder müssen. Gerade wie es in der guten Gesellschaft „Sitte" ist, beim Essen nicht die Gabel aus der Hand zu legen, Abends im Frack zu erscheinen und den Damen den Vortritt zu lassen, so gibt es auch eine bestimmte „Etikette" für die Nationen, die auf Gesittung Anspruch erheben. So gut sich aber ein reicher Kaffer mitunter die gröbsten Verstöße gegen die feinen Umgangsformen erlauben kann, ohne herausgeworfen zu werden, ebenso wohl kann sich ein aufgeblasenes Volk zuweilen gegen das Völkerrecht vergehen, ohne für sein Benehmen zur Verantwortung gezogen zu werden. Es kommt immer auf die begleitenden Umstände an.

Den Briten ist es augenscheinlich gar nicht mehr um ihr „militärisches Prestige" zu thun, das ohnehin unwiederbringlich verloren ist, sondern um die Rache an den Buren, die das stolze Albion fortgesetzt zum öffentlichen Gespötte machen. Wenn sie auf geradem Wege nicht nach Pretoria und Johannesburg gelangen können, so wollen sie eben den krummen Weg einschlagen, der durch portugiesisches Gebiet führt. Portugal ist durch das Schicksal seines spanischen Nachbars darüber belehrt worden, wie leicht ein lateinisches Volk seine Kolonien verlieren kann, wenn es sich einem angelsächsischen widersetzt. Auch mag es durch klingende Gründe überzeugt worden sein, daß es zu seinem eigenen Vortheile ist, den Engländern Vorschub zu leisten. Angeblich auf Grund eines alten Vertrages hat es also den Briten erlaubt, von Beira aus ein Heer gegen die Buren aufzubieten, das jedoch dem Namen nach nur die schwarzen Eingeborenen im Zaume halten soll. Niemand läßt sich durch diese faule Ausrede täuschen, aber es erhebt auch Niemand ernstlichen Einspruch gegen den offenbaren Völkerrechtsbruch. Sogar die französische Regierung hat erklärt, daß die Interessen Frankreichs in Afrika nach wie vor nicht bedroht sind, und die anderen Mächte stehen erst recht auf dem Standpunkte, daß sie mit dem Kriege in Südafrika nichts zu schaffen haben.

Portugal hat übrigens auch dann nichts zu fürchten, wenn das immer mehr zusammenschmelzende Häuflein der Buren die fortwährend Nachschub erhaltenden britischen Truppen endgiltig besiegt. Denn selbst in diesem Falle könnte die britische Flotte das portugiesische Küstenland mit der Delagoabucht gegen die Buren schützen, die nicht ein einziges Kriegsschiff besitzen. Dagegen könnten die Briten dieses Gebiet den Portugiesen fortnehmen, selbst wenn sie sich aus den südafrikanischen Republiken zurückziehen müßten. Deshalb ist die Handlungsweise der portugiesischen Regierung bei Weitem nicht so scharf zu verurtheilen, wie das feige Benehmen der britischen, die sonst bei jeder Gelegenheit als Vorkämpferin des Völkerrechtes auftritt. Wie kann das Lamm eine „Bitte" des Löwen abschlagen?

Der ganze Vorgang wird also höchstens zur Zerstörung des Irrglaubens beitragen, der noch hier und da über die Bedeutung des Völkerrechtes bestanden haben mag. Ein Recht, hinter dem keine Macht steht, ist hinfällig und schattenhaft. Daher kommt das Völkerrecht auch nur dann zur Geltung, wenn Derjenige, der es anruft, mächtig genug ist, seine Ansprüche oder Beschwerden nöthigenfalls mit Gewalt durchzusetzen. Auf der Friedenskonferenz im Haag ist zwar allgemein der Wunsch ausgesprochen worden, das Völkerrecht etwas klarer zu umschreiben, indessen hat keine Macht sich bereit erklärt, der Einsetzung einer internationalen Behörde zur Vollstreckung der Bestimmungen beizupflichten, auf die man sich allenfalls einigen könnte. Was gälte aber der Spruch eines Richters, der sich nicht auf den Sheriff und mittelbar auf die ganze Militärmacht des Staates stützen könnte? So wird es auch nichts nützen, das Völkerrecht blos aufzuschreiben. Wenn die geschriebenen Satzungen nicht vollstreckt werden können, so haben sie keinen Werth.

Nervila Pillen

Stellen die Lebenskraft wieder her
verlorene Mannbarkeit

Kurirt Impotenz, nächtlicher Samenfluß, Gedächtnißschwäche und alle Krankheiten, welche durch Selbstbefleckung oder Unvorsichtigkeit erzeugt werden. Ein Nerven- und Blutmittel

Bringt natürliche Röthe auf fahle Wangen und erfacht das Jugendfeuer. **60 Pillen 50 Cents.** Per Post 50c per Schachtel, 6 Schachteln $2.50 mit unserer Garantie zu kuriren oder das Geld zurückzuerstatten. Schreibt wegen einem Circular über diesen Bond.

Nervita Tablets Extra Stärke
(Gelber Umschlag) Sofortige Resultate

Positive garantirte Kur gegen Kraftverlust, Krampfaderbruch, unvollständige oder eingeschrumpfte Organe, Paresis, Locomotor Ataxia, Nervösität, Hysterie, Fallsucht, Irrsinn, Schlagfluß, und die Resultate von übermäßigem Genuß von Tabak, Opium oder Liqueure. Per Post in einfachem Packet $1 die Schachtel, 6 für $5, mit unserer Garantie in 30 Tage zu heilen oder das Geld wird zurückerstattet. Man adressire.

Nervita Medical Co.
Clinton & Jackson St., Chicago, Ill.
Zu haben bei Harley Drug Co., Ecke O und 11. Str., Lincoln, Neb.

Beste Bezugsquelle
— für —

Taschenuhren, $1, $2 bis $38; Feine Parlor Standuhren, $5—$9; Hochstehende Küchenuhren, $3—$4; Lange Wand-Regulatore, $8—$10; Weckuhren $1; Kuckuks Wanduhren $8 Alles frei in's Haus. Logenabzeichen für Herren und Damen $1; feine Medaillons Uhrenhänger $2 und $3; lange Damenuhrketten mit Schieber $2—$5. Herren Uhrketten, Gold filled, beste $2 und $3. 15 Jahre Garantie. Alles Erdenkliche für Geburtstags-, Hochzeits und Logen-Präsente. Silberplattirte Tischmesser und Gabeln, $3 50 das Dutzend. Eßlöffel, $3 das Dutz. Theelöffel, $1 das Dutz. Franco **Ed. Hellman Jewelry Co.,** Middletown, Conn.

Königin Victoria soll sich lange gegen die Reise nach Irland gesträubt haben, weil ein Besuch englischer Herrscher in Irland stets Unglück gebracht habe. Die Zeitereignisse scheinen ihren Aberglauben zu rechtfertigen, erst das Attentat auf den Prinzen von Wales, der bei dieser Gelegenheit zum ersten Male Pulver zu riechen bekam und dann die neuen Niederlagen der Engländer in Südafrika.

Senator Wm A. Clark von Montana hat soeben dem Kaufmann Wm. Beck von Sedalia Mo., eine Schuld abbezahlt, die er vor 31 Jahren eingegangen war. Clark war als junger Mann Schullehrer in Sedalia und oft genug war Schmalhans Küchenmeister bei ihm. In seiner Bedrängniß borgte er sich von Beck $13 und versprach, ihm das Geld so bald wie möglich abzubezahlen. Fast ein Menschenalter verging, und Beck hatte seinen Schuldner ganz vergessen, da las er eines Tages die Lebensgeschichte des berühmten Senators, und sofort wurde ihm klar, daß der vielfache Millionär identisch mit dem armen Schulmeisterlein sei. Er schrieb nun einen Brief an Clark und erinnerte seinen alten Schuldner an die $13. Darauf erhielt er dieser Tage einen Check von $160 und ein herzliches Dankschreiben des Senators.

Auf den Philippinen fahren die bewaffneten amerikanischen Civilisatoren unermüdlich fort, die „Rebellen" zurückzutreiben. Diese wilde Jagd scheint gar kein Ende nehmen zu wollen. Wären die Letzteren beständig zurückgewichen, wie man nach den zahllosen Otis'schen Siegs-Depeschen annehmen sollte, so müßten sie längst bis auf den letzten Mann im Meere ertrunken sein. Neuesten Berichten zufolge hat aber vor drei Tagen erst ein Gefecht in unmittelbarer Nähe Manila's stattgefunden, wo die Filipinos in beträchtlicher Stärke auftraten. Demnach haben die Amerikaner noch all' den opfervollen Kämpfen auf Luzon noch nicht einmal das von den Spaniern besetzt gewesene Terrain zu erobern vermocht. Auf anderen Philippinen Inseln kommt es ebenfalls zu immer neuen Zusammenstößen. Höhere Offiziere sagen jetzt, es sei eine bedeutende Verstärkung der amerikanischen Truppenmacht nöthig, um den Widerstand der „Insurgenten" zu brechen. Den Armee Lieferanten wie den militärischen Budlern macht die Aussicht auf ein endloses Gemetzel ungeheuren Spaß, das friedliebende Volk aber, in dessen Namen das schmachvolle Unterjochungswerk inscenirt wurde, gähnt beim Lesen der endlosen Schwindelberichte aus Manila; es langweilt sich und bezahlt schweigend nach wie vor den ganzen Rummel.